

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

11. Badische landw. Berufsgenossenschaft im April 1922

[urn:nbn:de:bsz:31-218479](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218479)

auf 3422. Demnach sind die in diese Statistik einbezogenen Lebensbedürfnisse im Durchschnitt in Mannheim Mitte April ds. Js.  $34\frac{1}{3}$  mal so teuer gewesen wie vor dem Kriege.

### 10. Der Saatenstand zu Anfang Mai 1922.

Die Witterung im abgelaufenen Monat April war, mit Ausnahme einiger warmen Tage vor Ostern, wie im letzten Märzdrittel andauernd kalt mit viel Regen- und Schneefällen. Die Feldbestellung ist infolgedessen um volle vier Wochen gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Frühlingsfaat, insbesondere von Hafer und Gerste, ist noch im Gange und noch lange nicht überall fertig, und die Saatkartoffeln sind vielerorts, namentlich in schweren und nassen Böden, noch nicht untergebracht.

Im allgemeinen ist bei der Ungunst der Witterung die gesamte Vegetation noch sehr zurück. Die Wintersaaten entwickeln sich langsam; Märzsaaten sind in den meisten Fällen recht gut aufgelaufen, doch ist auch ihre Entwicklung vorläufig nur mäßig.

Da die Gewinnung von Grünfutter einstweilen fast ganz unmöglich ist, wird immer häufiger über zunehmende Futterknappheit geklagt. Die Futteraussichten von Kleebeständen und insbesondere von Wiesen werden übrigens vielfach nicht ungünstig beurteilt. Es hängt natürlich auch hier alles davon ab, ob der Mai das langersehnte und dringend notwendige warme, sonnige und trockene Wetter bringt.

Meldungen über Umpflügungen bei den Wintersaaten und bei den Klee- und Luzerneäckern infolge Mäusefraß im vorigen Herbst und Auswinterung sind bis jetzt nur vereinzelt eingelaufen. Einerseits läßt sich der etwa vorhandene Schaden bei dem allgemein zurückgebliebenem Wachstum zurzeit noch nicht feststellen oder übersehen, andererseits sind die Umpflügarbeiten mit allen übrigen Feldgeschäften infolge der andauernd schlechten Witterung eingestellt worden.

Die Klagen über die Mäuseplage sind fast völlig verstummt. Es scheint, daß die gefährlichen Mager durch den strengen Winter und das nasse Frühjahr fast gänzlich vernichtet wurden.

Landeskommissarbezirke	Zu Beginn des Monats Mai 1922 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.								
	Winter- Weizen	Winter- Spelz	Winter- Roggen	Winter- Getreide- gemenge	Winter- gerste	Klee	Luzerne	Wässer- Wiesen	Andere
Konstanz	3,2	2,8	2,6	2,6	2,5	3,2	3,2	2,7	2,8
Freiburg	2,9	2,8	2,7	2,8	2,7	3,1	2,0	2,8	2,9
Karlsruhe	2,6	2,6	2,5	2,5	2,2	3,0	3,1	3,0	3,3
Mannheim	3,1	3,1	2,9	2,8	2,0	3,4	2,9	2,9	3,1
Im ganzen	3,0	2,9	2,7	2,8	2,6	3,3	3,0	2,9	2,9
Dagegen:									
Anfang April 1922	2,7	2,6	2,4	2,5	2,5				
„ Mai 1921	2,4	2,3	2,3		2,3	2,7	2,7	3,2	3,6

### 11. Badische landw. Berufsgenossenschaft im April 1922.

Im Monat April 1922 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 363 Unfälle zur Anzeige, wovon 330 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 33 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 292 Fälle; hierunter sind 8 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 200 040 M. angewiesen, und zwar an 284 Verletzte 179 880 M., an 6 Witwen 7440 M. und an 11 Kinder 12 720 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 2224 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 1922 24411 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats April durch Einstellung der Rente 112 und durch Tod 71 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 1922 24 529 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 7 132 000 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 37; in 142 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.